90. Bruchstück eines winzigen Kinderjäckchens. Die Gobelinverzierung im Streifen ähnlich wie vorher. Das Aermelende ist mit einer schmalen, blauweissen Wollborte in überschossener Arbeit besetzt.

91. Bruchstück eines befransten, mit Uni-Streifen dessinirten Baumwolltuches (Todtenlacken). Dasselbe enthält als Gobelinverzierung in combinirter Arbeit ein von vier farbigen Blättern umgebenes Hauptornament (welches hier fehlt — Granatapfel? s. Nr. 117).

92. Prächtiger feiner gefütterter Baumwollstoff, uni. Die an der äussern (rechten) Seite sichtbare Dessinirung in Horizontalstreifen bietet an der inneren Stoffseite gleichzeitig die Fütterung; indem dieselbe hier, zufolge eines besondern technischen Vorganges bei dem Weben, durch flottliegende, in langen gedrehten Strähnen herabhängende Maschen oder Schleifen gebildet wird. Unten rechts sieht man die blaue Fabriksmarke (*sime*). Bruchstück eines kürzeren Winterkleides (*tunicella*).

Eine wichtige Bedeutung erhält der Gräberfund eben auch durch die Constatirung der vorstehend beschriebenen Gewebegattung. Aus frühen morgenländischen Quellen ist wohl nachweisbar, dass in Aegypten an gewissen Orten »gefütterte Stoffe« (arab. *mubáttane*) verfertigt wurden, ohne dass man jedoch über die Natur derselben hätte klar werden können. Nun liegt uns eine Reihe solcher Textilerzeugnisse greifbar vor, als neuer glänzender Beleg orientalischer Ueberlieferungstreue.

93. Kurzärmeliges unter den Achselhöhlen (zum Durchlassen der Arme) ausgeschnittenes Kinderkleidchen (*tunicella*) aus gefüttertem Baumwollstoff, mit weissem, rothem, roth und weiss melirtem und gelbem Fütterungsdessin. Die farbigen Strähne bestehen aus Wolle, die weissen (gebräunten) aus Baumwolle.

94. Bruchstück eines kirschrothen, am Saume gelb gestreiften groben baumwollenen Winterkleides mit sehr langen Fütterungsmaschen in rother, gelber und grüner Wolle.

95. Linke Hälfte einer langärmeligen, mit langen gelben Wollsträhnen gefütterten Baumwolljacke (*tunicella manicata*).

96. Linke Hälfte einer kurzärmeligen, unter den Achselhöhlen geschlossenen, doch mit Saumschlitzen versehenen Wintertunica aus Baumwolle. Die stets horizontale Fütterung (resp. Dessinirung) besteht abwechselnd aus weisser (gebräunter) Baumwolle und dunkelrother Wolle. An der rechten unteren Ecke die Fabriksmarke (*sime*) in rother Wolle. Ausserdem sind noch spärliche Ueberreste von aufgenähten buntfarbigen Aermel-, Achsel- und Halsborten zu sehen.

97. Gefütterter Baumwollstoff, uni, wie Nr. 92, nur gröber.

98. Rothgestreifter gelber Cheisch (s. Anm. zu Nr. 1), mit rothem, braunem und gelbem Wollendessin gefüttert. Stellenweise gestopft. Bruchstück eines Wintermantels.